

Christina Krüsi

Kemptthal/ZH

Noch in den feuchten Gips schlägt die Winterthurer Künstlerin Christina Krüsi mit einer Machete Kerben in die manngrossen Skulpturen – rhythmisch und kraftvoll, symbolträchtig.

Die 1968 in Zürich geborene Künstlerin lebt trotz tiefer Kerben in der Seele ein glückliches, ausgewogenes Leben. Die energiegeladene, zierliche Frau hält zwei Masterabschlüsse im Management. Sie nutzt sie als Schulleiterin ein paar Stunden die Woche, sie geben ihr Inspiration und Motivation. Das pulsierende Leben mit den Schulkindern treibt sie in die Ruhe ihres Ateliers in der „verbotenen Stadt“ in Kemptthal. Ob alte Techniken oder neue digitale – das Reservoir der Portfolio-Künstlerin ist unerschöpflich.

Die junge Krüsi stellt 1986 mit nur 17 Jahren das erste Mal ihre Kunst aus und verkauft alles, bis auf ein Bild: „MÄDCHEN IM BLAUEN KLEID“. Das erschütternde höllische Geheimnis hinter diesem Bild lüftet Krüsi dreissig Jahre später (2016) in ihrem Kunstband „The Diary of / Das Tagebuch der Christina Krüsi“.

Als „Auserwählte“ waren Christina Krüsi und viele andere Kinder jahrelang wehrloses Freiwillig pädophiler Missionare. Für die Opfer gab es kein Entkommen aus dem Missionarscamp im tiefsten Dschungel Südamerikas. Dienen und Schweigen waren ihre Realität. Mit 12 Jahren entdeckte Krüsi den einzigen Fluchtweg aus ihrem unerträglichen Schmerz: Die Sprache der Kunst.

In Farben und Formen symbolisch verdeckt, befreite sie sich von dem alltäglichen Horror – doch ihre gemalten Schreie verhallten ungehört. Tausende Zeichnungen, Ölbilder und Skulpturen dokumentieren ihre extrem emotionalen, inneren Befreiungsprozess.

Mitte dreissig fand sie die Kraft, über ihre Hölle zu reden. 2013 publizierte der deutsche Verlag Droemer Knauer Christina Krüsis Biografie „Das Paradies war meine Hölle – als Kind von Missionaren missbraucht“. Das SRF drehte 2014 einen Dokumentarfilm „Ich bin kein Opfer mehr – missbraucht im Namen Gottes“. 2016 lüftete Krüsi in ihrem Kunstbuch „Das Tagebuch der Christina Krüsi“ die Geheimnisse hinter ihren kraftvollen Kunstwerken. Heute visualisiert sie soziale und gesellschaftliche Themen, sei es in Bronzen, ÖL oder digitalen Werken.

Christina Krüsi was born 1968 in Zürich and grew up as a missionary daughter in the jungle of Bolivia. Over many years, she and other children were sexually exploited by some missionary's. To ease her pain she started to draw as a young girl. From then on, she expressed her feelings and processed through her healing with her artwork. Thanks to creativity she found inner freedom. In 2013 she made her experiences public in her book (Das Paradies war meine Hölle – Paradies was hell). In her Diary she tells the stories behind her powerful artwork.

Krüsi & Partner GmbH

Oberer Deutweg 55, CH 8400 Winterthur, Switzerland

0041 76 340 91 37 / g.ruttkowski@christina-kruesi.com / www.christina-kruesi-art.com